

Johann Michael Keller

Ein Baumeister und Bürger auf Reisen

Nach dem Dreißigjährigen Krieg erholte sich das Land nur zögernd von den Schrecken der Vergangenheit. Neckarsulm wie auch die meisten Orte des Deutschen Ordens brauchten eine Erholungsphase von über fünfzig Jahren, bis die Menschen begannen, wieder Freude am Leben zu haben. Schlösser, Kirchen, Klosteranlagen im prächtigen Baustil des Barock wurden Zeichen absoluter und repräsentativer Macht und Gewalt der Fürsten, Bischöfe und Abteien. Der Neckarsulmer Johann Michael Keller der Jüngere war einer der Baumeister aus dieser Zeit. Seinem Leben und seinen architektonischen Schöpfungen galt aus Anlass seines Todestages, der sich am 11. August zum 215. Male jährte, ein Vortrag des Historikers Dr. Joachim Henze im Stadtmuseum Neckarsulm.

Es scheint, als wäre Johann Michael Keller das Handwerk in die Wiege gelegt. Bereits der Großvater hatte im mittelfränkischen Dürrwangen ein Baugeschäft, alle drei Onkel waren im Baugewerbe tätig und sein Vater, Johann

Michael der Ältere (1687-1735), nannte sich 1729 „ich der baumeister zu neckarsulm“. In dieser Zeit gab es den Beruf des Architekten noch nicht und die Bezeichnung „Baumeister“ war vergleichbar mit der eines lokalen Maurermeisters. Zu seinen Aufgaben gehörte der Innenausbau der Horneck über Gundelsheim. In Erlenbach baute er die Neue Kelter, in Sontheim das Sommerschloss. Als er 1735 starb, war sein Sohn Johann Michael gerade 14 Jahre alt. Dieser kam am 16. Juli 1721 in Neckarsulm zur Welt. Sein Pate war der Deutschordensbeamte Steiger.

Über die Ausbildungszeit von Johann Michael Keller ist wenig bekannt. Bei den guten Kontakten seines Onkels und seines Vaters ist eine Ausbildung in den schwäbischen und fränkischen Besitzungen des Deutschen Ordens zu vermuten. Erstmals taucht sein Namen in Verbindung mit der Tätigkeit 1752 in Archivalien auf. Es ist davon auszugehen, dass er seinem späteren Schwiegervater, dem Baumeister Georg Phil-

lip Wenger, zur Hand ging, so ab 1749 beim Neubau des Konventsgebäudes im Kloster Schöntal. Am 8. Februar 1752 heiratete er Anna Barbara Theresia, die Tochter des verstorbenen Maurermeisters Ignaz Jochum. Mit ihr hatte er vier Töchter und drei Söhne. Sie starb am 9.6.1770 im Alter von 43 Jahren. Die Taufnotiz seines ersten Kindes im November 1752 bezeichnet ihn als „civis et lapicida“, also Bürger und Steinmetz in Neckarsulm.

Annas Stiefvater war der Baumeister Wenger. Aus Mergentheim stammend hatte er beste Verbindungen zum Deutschen Orden und empfahl seinen Schwiegersohn beim Orden als „ein capabler Mann der gedenkt, sein Meisterstück am Erlenbacher Kirchenbau zu machen“. Keller und Wenger erbauten die dem heiligen Martin geweihte Kirche in Erlenbach zwischen 1753 und 1755. Sein beruflicher Weg führte ihn dann nach Schwäbisch Gmünd. Zwei Kirchen und kirchliche Liegenschaften baute er dort um, errichtete das Rathaus, das Wai-



senhaus und Bürgerhäuser am Marktplatz. 1762 wird Keller erstmals in Schwäbisch Gmünd als Baumeister urkundlich erwähnt. In Gmünd erwarb er das Bürgerrecht, ohne das Neckarsulmer aufzugeben und war in späteren Jahren, von 1783 bis 1790, in der gut dotierten Stellung eines Bauinspektors tätig. Seine Tätigkeit dehnte er weiter in Richtung Schwäbische Alb aus mit Neu- und Umbauten kirchlicher Gebäude. Kirchen baute er 1765 in Aalen und 1765 in Türkheim bei Geislingen (Kirchenumbau), 1774 baute er in Alfdorf eine protestantische Kirche für den Grafen Gottfried vom Holtz. Es folgten Kirchenbauten 1783 in Leinzell und 1785 in Lautern 1785. In Westhausen baute er 1769 das Pfarrhaus. Auch das neue Oberjägerhaus auf der Karpfenburg ist sein Werk. Er war ein Baumeister auf Reisen.

Als fast Siebzigjähriger wurde er 1790 „in Gnaden“ aus seiner Position als Bauinspektor in Schwäbisch Gmünd entlassen, für die letzten vier Jahre seines Lebens nach Neckarsulm zurück, in seine Heimatstadt, für die er beide Stadttürme in den Jahren 1768-1770 gebaut hat. Am 11. August 1794 starb Johann Michael Keller der Jüngere. Hinter ihm lag ein erfülltes Leben. Bernd Friedel



Eine neue Frisur für Sie?

Am besten bei uns!

07132 - 37469 Sonnengasse 1 (Neckarstraße)









Unsere Kunden - vorher/nachher

Friseur Brenner - seit 25 Jahren im Trend